



Brüssel, den 18. Juni 2025
(OR. en)

10407/25
ADD 16

TELECOM 196
DIGIT 122
CYBER 173
COMPET 574
RECH 286
PI 125
MI 411
EDUC 273
JAI 869
ENFOPOL 216
COSI 121

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	16. Juni 2025
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2025) 290 Annex 16
Betr.:	ANHANG der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen Zukunft fort

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument COM(2025) 290 - Annex 16.

Anl.: COM(2025) 290 Annex 16



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 16.6.2025
COM(2025) 290 final

ANNEX 16

ANHANG

der

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen

Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen Zukunft fort

{SWD(2025) 290 final} - {SWD(2025) 291 final} - {SWD(2025) 292 final} -
{SWD(2025) 293 final} - {SWD(2025) 294 final} - {SWD(2025) 295 final}

LÄNDER- KURZBERICHTE 2025

Italien

Zusammenfassung

Italien hat beim Ausbau der digitalen Infrastruktur und digitalen öffentlichen Dienste bemerkenswerte Fortschritte erzielt, muss bei der Einführung von KI und beim Wachstum von Start-ups jedoch nach wie vor Herausforderungen bewältigen, während es bei strategischen Technologien wie Quantentechnologie und Halbleitern eine Führungsposition bewahrt. Bei seinem Beitrag zur digitalen Dekade legt Italien mit 14 nationalen Zielvorgaben, von denen 79 % auf die EU-Zielvorgaben für 2030 abgestimmt sind, ein erhebliches Engagement an den Tag. Das Land kommt auf seinen Zielpfaden sehr gut voran und liegt zu 100 % auf Kurs (unter Berücksichtigung der für 2024 festgelegten Zielpfade für sieben der acht analysierten zentralen Leistungsindikatoren (KPI)). Von den 13 Empfehlungen, die die Kommission 2024 abgegeben hat, hat Italien 69 % durch kleinere Änderungen in Form neuer Maßnahmen umgesetzt.

2024 konnte Italien seine digitale Infrastruktur weiterentwickeln, insbesondere durch eine erhöhte Versorgung mit Glasfaser bis zum Gebäude (FTTP), und erzielte nach und nach nennenswerte Ergebnisse bei der Digitalisierung öffentlicher Dienste und im Bereich der elektronischen Gesundheitsdienste. Allerdings ist das Land bei der Einführung fortgeschrittener digitaler Technik wie künstlicher Intelligenz weiterhin im Rückstand, und sein Ökosystem für innovative Start-ups und expandierende Jungunternehmen ist noch immer vergleichsweise unterentwickelt. Demgegenüber nimmt Italien im Bereich der strategischen Technologien eine herausragende Position ein, indem es eine Quantenstrategie auf den Weg gebracht hat und derzeit aktiv an einer Halbleiterstrategie arbeitet, was sein Streben nach Technologieführerschaft verdeutlicht.

KPI für die digitale Dekade ⁽¹⁾	Italien				EU		Zielvorgabe für die digitale Dekade bis 2030	
	DESI 2024 (Jahr 2023)	DESI 2025 (Jahr 2024)	Jährliche Fortschritte	Nationaler Zielpfad 2024 (3)	DESI 2025	Jährliche Fortschritte	IT	EU
VHCN-Versorgung (Festnetz mit sehr hoher Kapazität)	59,6 %	70,7 %	18,6 %	66,0 %	82,5 %	4,9 %	100,0 %	100 %
FTTP-Versorgung (Glasfaser bis zum Gebäude)	59,6 %	70,7 %	18,6 %	66,0 %	69,2 %	8,4 %	100,0 %	-
Vollständige 5G-Versorgung	99,5 %	99,5 %	0,0 %	99,6 %	94,3 %	5,9 %	100,0 %	100 %
Randknoten (Schätzung)	74	152	105,4 %	158	2 257	90,5 %	946	10 000
KMU mit mindestens grundlegender digitaler Intensität (2)	-	70,2 %	0,2 %	-	72,9 %	2,8 %	90,0 %	90 %
Cloud	55,1 %	-	-	-	-	-	74,0 %	75 %
Künstliche Intelligenz	5,1 %	8,2 %	62,4 %	8,0 %	13,5 %	67,2 %	60,0 %	75 %
Datenanalyse	26,6 %	-	-	-	-	-	60,0 %	75 %
KI oder Cloud oder Datenanalyse	63,1 %	-	-	-	-	-	-	75 %
Einhörner	8	9	12,5 %	2	286	4,4 %	16	500
Mindestens grundlegende digitale Kompetenzen	45,8 %	-	-	-	-	-	80,1 %	80 %
IKT-Fachkräfte	4,1 %	4,0 %	-2,4 %	-	5,0 %	4,2 %	8,4 %	~10 %
Notifizierung des eID-Systems		Ja						
Digitale öffentliche Dienste für Bürgerinnen und Bürger	68,3	83,6	22,4 %	69,0	82,3	3,6 %	100,0	100
Digitale öffentliche Dienste für Unternehmen	76,3	80,9	6,1 %	78,0	86,2	0,9 %	100,0	100
Zugang zu elektronischen Patientenakten	82,7	84,1	1,7 %	74,0	82,7	4,5 %	100,0	100

(1) Die Beschreibung der Indikatoren und anderer Messgrößen ist in den Erläuterungen zur Methodik enthalten.
(2) Der DESI 2025 beruht auf Version 4 des Index der digitalen Intensität (DII), der für die Berechnung des jährlichen Fortschritts mit dem DII-Wert des DESI 2023 (bezogen auf 2022) vergleichbar ist. Er ist nicht mit dem nationalen Zielpfad vergleichbar, der auf Version 3 des Index beruht.
(3) Wert des nationalen Zielpfads, sofern dieser im nationalen Fahrplan angegeben und der Indikator im DESI 2025 (Jahr 2024) gemessen wurde.

Der Eurobarometer-Sonderumfrage zur digitalen Dekade 2025 zufolge sind 73 % der italienischen Bürgerinnen und Bürger der Ansicht, dass die Digitalisierung der alltäglichen öffentlichen und privaten Dienste ihr Leben erleichtert. 90 % halten es für wichtig, dem Problem von Falschmeldungen und Desinformation im Internet zu begegnen und es zu mindern, und hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit finden es 90 % wichtig, dass europäische Unternehmen wachsen und zu „European Champions“ werden können, die in der Lage sind, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Eine wettbewerbsfähige, souveräne und resiliente EU durch technologische Führung

Italien hat bei der Versorgung mit Glasfaser bis zum Gebäude (FTTP) bemerkenswerte Fortschritte erzielt und die Abdeckung zwischen 2023 und 2024 um 11 Prozentpunkte erhöht, womit der EU-Durchschnitt erreicht wurde. Zudem befindet sich das Land in einer starken Position bei der Digitalisierung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), die in den meisten Fällen mindestens grundlegende digitale Intensität aufweisen. Trotz der verstärkten Einführung künstlicher Intelligenz und der Einhaltung des festgelegten nationalen Zielpfads liegt Italien in diesem Bereich jedoch noch immer zurück. Das Start-up-Ökosystem ist nach wie vor unterentwickelt: Die Zahl von nur neun Einhörnern – lediglich eines mehr als im Vorjahr – wird der Größe der italienischen Wirtschaft nicht gerecht. Die unlängst angekündigte Quantenstrategie dürfte für weitere erhebliche Fortschritte in diesem Sektor sorgen. Parallel dazu veranschaulichen die laufenden Bemühungen um die Entwicklung einer Halbleiterstrategie, dass Italien sich für eine weitere Stärkung seiner Position in diesen Bereichen engagiert. Zudem sind mehrere Initiativen zur Verbesserung der Cybersicherheitskapazitäten des Landes im Gange, die unter anderem der Stärkung der Überwachungs-, Analyse- und Reaktionsfähigkeiten sowie der Kompetenzentwicklung dienen.

Schutz der Menschen und der Gesellschaft und Stärkung ihrer Handlungskompetenz in der EU

Italien ist mit Problemen im Zusammenhang mit digitalen Kompetenzen konfrontiert: Die Defizite betreffen insbesondere Menschen mit niedrigerem Bildungsstand, erstrecken sich jedoch auch auf junge Menschen – eine vorrangige Zielgruppe der Maßnahmen des nationalen Aufbau- und Resilienzplans (ARP) in diesem Bereich. Zudem weist Italien einen geringen Anteil von IKT-Fachkräften an der Gesamtbeschäftigung auf; dieser lag 2024 bei 4 % und damit unter dem EU-Wert von 5 %. Die Digitalisierung öffentlicher Dienste kam mit der schrittweisen Umsetzung wichtiger Maßnahmen und Anstrengungen zur Erhöhung der Interoperabilität und Nutzbarkeit (z. B. besseres Nutzererlebnis, Einführung von PagoPA und der App IO, Inbetriebnahme der nationalen digitalen Datenplattform – PDND) erheblich voran. Im Rahmen der Initiative zur europäischen Brieftasche für die Digitale Identität hat das Land zudem mit der Entwicklung seines Systems IT-Wallet begonnen, und die ersten Pilotprojekte wurden der Öffentlichkeit über die App IO zugänglich gemacht, die den Nutzerinnen und Nutzern den Zugriff auf einige erste Dokumente (z. B. Führerschein) und deren Verwendung ermöglichte. Darüber hinaus wirkt Italien darauf hin, die grundlegenden digitalen Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger durch Initiativen wie das Netz digitaler Vermittlungsdienste und digitaler Bürgerdienst (beide durch den ARP unterstützt) zu fördern, Desinformation zu bekämpfen, die Medienkompetenz zu steigern und Online-Sicherheit, insbesondere für Minderjährige, zu gewährleisten.

Ausnutzung des digitalen Wandels für eine intelligente umweltfreundliche Gestaltung

Die ökologischen und digitalen Prioritäten erhielten mehr Aufmerksamkeit, zum Teil dank des ARP und seines RePowerEU-Kapitels. 2024 wurden Impulse für die Umsetzung des Plans „Übergang 5.0“ mit

dem Ziel gegeben, die Umstellung der Industrie auf ein energieeffizientes, nachhaltiges und auf erneuerbaren Energien beruhendes Produktionsmodell zu beschleunigen. Die verfügbaren Daten lassen jedoch eine mäßige Inanspruchnahme der Maßnahme erkennen.

Nationaler strategischer Fahrplan für die digitale Dekade

Italien legte eine Anpassung mit fünf zusätzlichen Maßnahmen und überarbeiteten Zielpfaden vor. Die Interessenträger wurden konsultiert. Die Anpassung trägt einer beträchtlichen Zahl der Empfehlungen zum Fahrplan aus dem Jahr 2024 Rechnung. Alle Zielvorgaben stehen in Einklang mit den Zielen der EU für 2030, mit Ausnahme der Vorgaben für die Einführung von KI und Datenanalysen, bei denen das Land bis 2030 einen Wert von 60 % (anstelle von 75 %) anstrebt. Der Fahrplan ist sehr umfassend und schwerpunktmäßig auf die Verbesserung der digitalen Kompetenzen, IKT-Fachkräfte und digitale öffentliche Dienste gerichtet. In einigen Bereichen, etwa bei Einhörnern und der Einführung von KI, mangelt es jedoch an gezielten Maßnahmen. Insgesamt umfasst der italienische Fahrplan 67 Maßnahmen mit einer Mittelausstattung von 62,3 Mrd. EUR, was 2,84 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) entspricht.

Finanzierung und Projekte im Digitalbereich

Italien stellt 26 % seines gesamten Aufbau- und Resilienzplans (46,8 Mrd. EUR) für den digitalen Bereich bereit¹. Darüber hinaus ist im Rahmen der Kohäsionspolitik ein Betrag von 4,9 Mrd. EUR, was 11 % der gesamten kohäsionspolitischen Mittel des Landes entspricht, für die Förderung des digitalen Wandels in Italien vorgesehen². Italien ist Mitglied der drei bestehenden Konsortien für eine europäische Digitalinfrastruktur (EDIC): des EDIC für die Allianz für Sprachtechnologien, des EDIC für die lokalen digitalen Zwillinge auf dem Weg zum CitiVERSE und des EUROPEUM-EDIC. Italien beteiligt sich direkt am IPCEI für Mikroelektronik und Kommunikationstechnologien (IPCEI-ME/CT) und am IPCEI für Cloud-Infrastrukturen und -Dienste der nächsten Generation (IPCEI-CIS). Zudem ist Italien Teilnehmerstaat des Gemeinsamen Unternehmens (GU) EuroHPC und des GU für Chips.

Italien hat zum „Best Practice Accelerator“³ beigetragen, und zwar durch die Weitergabe eines bewährten Verfahrens im Rahmen des Clusters „Digitale Kompetenzen“ (Netz digitaler Vermittlungsdienste, digitaler Bürgerdienst und Fonds für „Repubblica Digitale“).

Digitale Rechte und Grundsätze

Einer Begleitstudie zufolge ist Italien mit über 100 Initiativen insgesamt und zwölf Initiativen, die 2024 neu auf den Weg gebracht wurden, einer der Mitgliedstaaten, die die Umsetzung der [Europäischen Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen](#) am aktivsten betreiben. Besonders aktiv ist Italien im Bereich der digitalen allgemeinen und beruflichen Bildung und digitaler Kompetenzen. Weniger Aktivitäten waren in Bezug auf den Schutz und die Befähigung von Kindern und Jugendlichen im digitalen Umfeld zu verzeichnen. Maßnahmen, bei denen es darum geht, die Menschen in den

¹ Der Anteil der Mittelzuweisungen, die zu den Digitalzielen beitragen, wurde anhand von Anhang VII der Verordnung über die Aufbau- und Resilienzfähigkeit berechnet. Letzte Datenaktualisierung: 16. Mai 2025.

² Dieser Betrag umfasst alle Investitionen, die im Rahmen der Kohäsionspolitik im Programmplanungszeitraum 2021-2027 speziell auf den digitalen Wandel abzielen oder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Finanzierungsquellen sind der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, der Kohäsionsfonds, der Europäische Sozialfonds Plus und der Fonds für einen gerechten Übergang.

³ Der „Best Practice Accelerator“ ist eine Plattform, die es den Mitgliedstaaten ermöglicht, sich über erfolgreiche Maßnahmen und Herausforderungen bei ihren Bemühungen um die Verwirklichung ihrer Ziele und Zielvorgaben für die digitale Dekade auszutauschen. Bewährte Verfahren werden den Mitgliedstaaten über den Datenspeicher des BPA zur Verfügung gestellt und in regelmäßigen Workshops vorgestellt, die sich derzeit auf die folgenden drei thematischen Cluster konzentrieren: digitale Kompetenzen, grüne IT und Einführung digitaler Technik.

Mittelpunkt des digitalen Wandels zu stellen, scheinen in der Praxis die größte Wirkung zu haben, im Gegensatz zu Maßnahmen, die sich mit Sicherheit, Schutz und Befähigung befassen.

Empfehlungen

- **Künstliche Intelligenz:** Die Bemühungen um eine Führungsposition im KI-Bereich verstärken und zugleich die bestehenden Kompetenzzentren und Kapazitäten, auch im Bereich Hochleistungsrechnen, nutzen.
- **Innovationsökosysteme:** Innovationen im Bereich der digitalen Technik fördern, indem das von Forschungseinrichtungen/Hochschulen über Zentren für den Technologietransfer bis hin zu Start-ups und expandierenden Jungunternehmen reichende nationale Ökosystem gestärkt wird, und die Möglichkeit gezielter Anreize für strategische Sektoren prüfen.
- **KMU und Einführung fortgeschrittener Technik:** Die Bemühungen um den Aufbau eines leistungsfähigen Netzes von Diensten für den Technologietransfer verstärken und dabei eine landesweite Präsenz wahren und einen stärkeren Schwerpunkt auf Schlüsseltechnologien wie KI legen.
- **Grundlegende digitale Kompetenzen:** Bessere Ausbildungsangebote und Unterstützungsdienste für alle Bevölkerungsgruppen bereitstellen, die Bildung zu digitalen Kompetenzen in Schulen verstärken und Anreize für die Umschulung und Weiterqualifizierung von Beschäftigten schaffen.
- **IKT-Fachkräfte:** Die Hochschulbildung im Bereich IKT ausweiten und sie an die Erfordernisse des Arbeitsmarkts anpassen, die Teilhabe von Frauen an IKT-Ausbildung und -Berufen fördern und Maßnahmen zur Anwerbung und Bindung von IKT-Fachkräften einführen.
- **Cybersicherheit:** Die Prioritäten im Bereich Cybersicherheit angesichts sich entwickelnder Bedrohungen stärken und dazu Kapazitäten in Unternehmen ebenso wie in öffentlichen Verwaltungen aufbauen.
- **Konnektivität:** Die Bemühungen um den Ausbau der Konnektivitätsinfrastruktur, insbesondere der FTTP, im gesamten Land, auch in dünn besiedelten Gebieten, fortsetzen und die Möglichkeit prüfen, ihre Inanspruchnahme als Triebkraft für ihren Ausbau zu nutzen.
- **Digitale öffentliche Dienste:** Die Dynamik bei der Einführung digitaler öffentlicher Dienste aufrechterhalten, mit Schwerpunkt auf Vereinfachung und Inanspruchnahme durch Nutzerinnen und Nutzer.